**Protestrede**

**zur Veranstaltung „Hilfe wir platzen 2.0“**

**am 27. April 2017**

**Rednerin:**

*Kathrin Michels,*

Vorsitzende der Gesamtelternvertretung der Friedrichsfelder Schule

**„Hilfe, wir platzen!“** - Das ist leider keine Übertreibung, sondern traurige Realität.

Wir von der Friedrichsfelder Schule protestieren zusammen mit den anderen Schulen gegen die aktuelle Entwicklung der Schulsituation in Lichtenberg Mitte und Süd. Wir fühlen uns von den verantwortlichen Politikern und Politikerinnen auf Bezirks- und vor allem auch auf Landesebene nicht Ernst genommen und sehen in der derzeitigen Situation leider keinen anderen Ausweg mehr, als uns **durch öffentlichen Protest Gehör zu verschaffen**.

Deshalb sind wir hier!

Seit Jahren steigen die Schüler\*innenzahlen und es ist kein Ende dieser Entwicklung in Sicht. Leider wurde diese, durchaus gewünschte und wohl auch absehbare Entwicklung seitens des Bezirkes total verschlafen. **Es gibt zu wenig Schulplätze für zu viele Kinder!**

Auch unsere Schule hat in diesem Jahr die Kapazitätsgrenze überschritten. **Dies bedeutet für Schüler\*innen und Lehrpersonal lernen und lehren am absoluten Limit.**

**So kann und so darf es nicht weitergehen.**

Für unsere Schule sieht die aktuelle Situation wie folgt aus:

Als Kapazitätsgrenze der Friedrichsfelder Schule ist für eine Anzahl von 332 Schülern\*innen vorgesehen. Die Realität sieht leider völlig anders aus.

Bereits im aktuellen Schuljahr besuchen 450 Kinder unsere Schule, **also weit über 100 Kinder mehr als in der ursprünglichen Kapazitätsplanung vorgesehen**. Und es werden mehr!

Im kommenden Schuljahr wird die Zahl der Schüler\*innen auf 500 anwachsen, und dies, obwohl es bereits zu Zwangszuweisungen von Schülern aus dem Einzugsgebiet an andere Schulen gekommen ist. **Ein unhaltbarer Zustand – für Schüler, Lehrer, Erzieher und Eltern!**

Wer sich nun fragt: „Wie kann dieser explosionsartige Zunahme der Schülerzahlen bewältigt werden?“ Dies geschieht durch sogenannte Verdichtung. Das bedeutet nichts weniger, als die einzelnen Klassen mit noch mehr Schüler\*innen aufzufüllen, was natürlich Hand in Hand mit einer **Verschlechterung der Lern- und Lehrbedingungen in völlig überfüllten Klassenzimmern** einhergeht.

Und diese Verdichtung führt noch zu weiteren Folgeproblemen, denn die ohnehin schon prekäre Platzsituation in Turnhalle, auf dem Schulhof und vor allem im Speiseraum wird durch steigende Schülerzahlen zusätzlich verschärft.

Daraus lässt sich nur ein Fazit ziehen: **An der Friedrichsfelder Schule ist es 5 nach 12!**

Wir fordern daher für unsere Schule:

Entweder:

Die sofortige Errichtung angemessener Unterrichtsräume in Form eines Mobilen Ergänzungsbaus auf dem als Filial-Lösung angebotenen Grundstück. Das sich derzeit dort befindliche abbruchreife Gebäude muss entfernt werden.

Oder:

Die Planung und Genehmigung eines Anbaus an dem bestehenden Schulgebäude.

Über kurz oder lang wird zur Entspannung der Gesamtsituation aller Schulen in unserem Einzugsgebiet jedoch nur **die Errichtung weiterer Schulen** helfen. Die bereits geplanten Schulneubauten sind sehr lobenswert, aufgrund weiter steigender Schüler\*innenzahlen werden diese jedoch bei Fertigstellung in 2 Jahren nicht ausreichen, um eine spürbare Entlastung der bestehenden Schulen zu sorgen.

Letzter Exit weiterführende Schule?

Immer mehr Eltern versuchen ihre Kinder bereits nach der 4. Klasse auf Gymnasien unterzubringen, aus Angst, nach Abschluss der 6. Klasse keinen Schulplatz mehr im Bezirk zu bekommen. Denn die Welle der steigenden Schüler\*innenzahlen ist nun auch bei den weiterführenden Schulen angekommen. Das kann es doch wohl nicht sein! **Der Druck auch auf unsere Kinder wird immer größer und das bei immer schlechteren Lernbedingungen.**

**Wir fordern die Politiker\*innen auf Bezirks- und auf Landesebene auf, schnellstmöglich und mit Hochdruck eine neue Gesamtschule in unserem Einzugsgebiet einzurichten, um ein spürbare Entlastung der Grund- und weiterführenden Schulen zu schaffen.**

**Wir wollen nicht platzen!**